

Die Melite-Stelle bei Prokopios und ihre Relevanz für die Romfahrt des Paulus

HEINZ WARNECKE*

Der Historiker Prokopios berichtet detailliert über den Kriegszug der Byzantiner gegen die Ost-Goten in Italien (540-550 n. Chr.). Um den Feldherrn Liberius zu unterstützen, der ein Geschwader im Kampf gegen die Ost-Goten auf Sizilien befehligte, segelte Artabanos mit seinen Schiffrufen von der Insel «Kephallenia» aus «sogleich übers Meer» westwärts nach «Syrakus»¹. Tatsächlich führte der kürzeste und übliche Seeweg von Griechenland nach Sizilien über die Insel Kephallenia², die, wie der römische

* 'Ο Dr. Heinz Warncke είναι Καθηγητής τοῦ Γερμανικοῦ Παν/μίου τῆς Ἀρμενίας.

1. Prok. VII, XI 12-14.

2. Vgl. WARNECKE, Seeweg 271-291; ders. Paulus 78-88. Schon die Korinther nutzten Kephallenia als Sprungbrett für die "Aussendung von Kolonisten" nach Sizilien: es" ist nicht zu verkennen, daß für die Kürzeste Verbindung zwischen Korinth und seiner blühendsten Kolonie - Syrakus - Kephallenias westlicher Hafen, Pale [korinthische Kolonie], den vorteilhaftesten Stützpunkt bot" (Parsch 40).

Abkürzungen antiker Quellen:

Acta = Apostelgeschichte

Chariton (aus Aphrodisias), *Chaireas und Kallirhoe*

Cic. Verr. = M. Tullius Cicero, *in Verrem actio*

Diod. = Diodorus Siculus

Itin. mar. = *Itinerarium maris magni*

Plin. nat. = Plinius maior *naturalis historia*

Pol. = Polybios

Prok. = Prokopios

Ps. Skyl. = Pseudo Skylax

Ptol. = Ptolemaios

Skyl. = Skylax *periplus*

Strab. = Strabon

Historiker Polybios hervorhebt, am weitesten westlich «in Richtung auf das Sizilische Meer liegt»³.

Demnach überquerte Artabanus auf seiner Fahrt von Kephallenia nach Süditalien das Sizillische oder Ionische Meer. Wenn Prokopios berichtet, Artabanus habe von Kephallenia aus «die Adria» überquert⁴, handelt es sich aber nicht um einen Irrtum. Denn im Altertum trug nicht nur die heutige Adria, also das Meer zwischen Italien und Dalmatien diesen Namen, sondern zudem das Ionische Meer zwischen Griechenland und Kalabrien bzw. Sizilien, das auch als «äußere Adria» bezeichnet wurde⁵. So weist u.a. auch die biblische Apostelgeschichte das Meer zwischen Griechenland und Italien als «Adria» aus⁶.

Während der Meeresüberquerung gerieten die Schiffe des Artabanus in einen schweren Sturm, sodaß die Besatzungen befürchteten, sie würden schiffbrüchig an die Küste Kalabriens treiben und dort in die Hände des Feindes fallen⁷. Aber diese Katastrophe trat nicht ein, weil der stürmische Wind sich drehte, und so wurden diejenigen Schiffe, die nicht auf dem offenen Meer untergegangen waren, wieder zurück zur Peloponnes getrieben⁸. In seinem Bericht hebt Prokopios jedoch hervor, daß «ein Schiff», nämlich das Flaggschiff des Artabanus, mit gebrochenem Mast zu einer Insel drifte, die den Namen «Melite» trug⁹.

Da die gesamte Flotte durch den fürchterlichen Sturm von süditalienischen Meeresraum aus südostwärts zur Peloponnes verschlagen wurde, ist das Schiff des Artabanus also zu einer westgriechischen Insel gelangt, die der Peloponnes vorgelagert ist. Dabei kann es sich nur um die große und stark gegliederte Insel Kephallenia handeln, deren Inselrumpf seit dem frü-

3. Pol. V 3; ders. XXI 26: Während des Zweiten Punischen Krieges hat "Libyrtos, Sohn des Petraios, den Gesandten der Aetoler auf ihrer Reise nach Rom in der Nähe der Insel Kephallenia aufgelauert und sie abgefangen".

4. Prok. VII, XI 14.

5. Treidler 88 f. (mit antiken Belegen). Vgl. WARNECKE, Paulus 69-74.

6. Acta 27, 27.

7. Prok. VII, XI 15.

8. Prok. VII, XI 16.

9. Prok. VII, XI 17.

hen Altertum den Namen «Melite» trug¹⁰. An dieser Insel namens «Melite»¹¹ strandete im Jahr 59 n.Chr. auch der Völkerapostel Paulus, wie die biblische Apostelgeschichte ausführlich berichtet¹².

Dennoch wird in der Forschung bislang angenommen, das von Prokopios genannte «Melite» würde die süddalmatische Insel Mljet (Meleda) bezeichnen¹³, die ebenfalls «Melite» hieß¹⁴. Diese Folgerung beruht einzig auf dem Hinweis, die Flotte des Artabanes sei während der Fahrt von Griechenland in Richtung Sizilien durch den Sturm zunächst in Richtung «Kalabrien» gedriftet¹⁵, worunter man in der Stätantike die ost-italienische Halbinsel Apulien verstand. Und im 7. Jh., also nur ein Jahrhundert nachdem Artabanes das Meer überquerte, bezog sich der Name «Kalabrien» auch auf die italienische Südhalbinsel Bruttium und somit auf den gesamten Südzipfel Italiens. Eigenartigerweise bezeichnet der Provinzname Kalabrien (Calabria) heutzutage nur noch die Südhalbinsel (Bruttium).

Von der Nordküste Apuliens aus wäre es möglich, daß ein Schiff nordwestwärts –über die innere Adria– bis nach Mljet abdriftet. In diesem Fall wäre Artabanes aber nicht von Kephallenia aus übers Meer westwärts gestartet, sondern von der weiter nordwestlich gelegenen Insel Kerkyra (Corfu); zudem hätte die Flotte die Meerenge von Otranto (zwischen der heutigen Adria und dem Ionischen Meer) passieren müssen. Bei diesem Szenario bliebe aber unerklärlich, warum die anderen Schiffe durch denselben Sturm in Gegenrichtung bis zur Peloponnes gelangten. Deshalb ist die Annahme absurd, Artabanes habe sich der Nordküste Apuliens derart genähert, sodaß er von dort nach Mljet abgedriftet sei.

10. Der Name "Melite" ist für den kephallenischen Inselrumpf bzw. seinen westlichen Küstenstrich für das Altertum, das Mittelalter und die Neuzeit belegt: WARNECKE, Paulus 38-42. Vgl. a. WARNECKE, Homer 293 f.

11. Acta 28, 1.

12. Πρακτικά > Συναντήσεως 1999 < ΚΕΦΑΛΛΗΝΙΑ-ΜΕΛΙΘΗ, hg. v. G.D. METALLINOS (543 S.). Vgl. u.a. Neues Bibel-Lexikon, Melite 755 f.; Das Grosse Bibellexikon 918 f.; The New Testament 599.

13. Siehe z.B. die Fußnote in der Loeb-Edition zu Prok. VII, XI 17: "Modern Meleda".

14. Plin. nat. III 152; Ps. Skyl. 23; Ptol. II 16, 9.

15. Prok. VII, XI 15. -Die Befürchtung, zu der entfernten Halbinsel Kalabrien (Apulien) zu driften, war nahezu ebenso unbegründet, wie die Befürchtung der Gefährten des Paulus, deren Schiff würde durch den Sturm in die Syrtis verschlagen (Acta 27, 17).

Stattdessen meinte Prokopios sicherlich, daß Artabanes durch den Sturm zunächst in Richtung der *Südküste* der Halbinsel Apuliens getrieben wurde, die dem Golf von Tarent und damit dem offenen Ionischen Meer zugewandt ist. Dafür spricht auch, daß der Begriff «Kalabrien» ursprünglich nur «die dem ionischen Meere zugekehrte Küste» Apuliens bezeichnete¹⁶. Von dort aus hätte das Schiff des Artabanes zwar nicht nach Mljet abdriften können, wohl aber wieder zurück nach Kephallenia, und dies ist auch viel wahrscheinlicher, da die übrigen Schiffe vom selben Sturm zur Peloponnes verschlagen wurden.

Südlich von Sizilien liegt die Insel Malta, die im Altertum ebenfalls den Namen «Melite» trug¹⁷. Die Altertumsforschung unterscheidet zwischen den von Prokopios genannten Inseln «Gaulos und Melite»¹⁸ (den Inseln Gozo und Malta), die der Oberbefehlshaber Belisar auf der Fahrt nach Nordafrika passierte, und dem «Melite»¹⁹, vor dessen Küste Artabanes strandete²⁰. Diese Differenzierung ist zutreffend, denn um Malta erreichen zu können, hätte das Schiff des Artabanes ca. 500 km weit südwestwärts –parallel zur Küste Süditaliens und Siziliens– driften müssen. Die Abdrift übers stürmische Meer nach Kephallenia ist dagegen nur halb so lang und fügt sich in die Abdrift der übrigen Schiffe, die ausdrücklich in Richtung Peloponnes gelangten.

Also weder Mljet noch Malta entsprechen der Insel «Melite», auf der der byzantinische Feldherr Artabanes strandete. Unter den drei Inseln im zentralen Mittelmeer, die im Altertum «Melite» hießen, trifft der Bericht des Prokopios einzig auf die Insel Kephallenia zu²¹.

16. ROBERT, Calabria, I 1010, 36 f; mit Bezug auf Strab. 5, 277. «Καλαβρία, Landschaft Unteritaliens von Tarent bis zum Vorgebirge Japygium» (Page III 176). Erst später bezeichnete der Name «Kalabria» die apulische Halbinsel insgesamt (Strab. 5, 282; Plin. Nat. 3, 99; Mela 2, 66; Ptol. 3, 1, 77).

17. Skyl. 111; Diod. IV 12, 2 f; Cic. Verr. 4, 46, 103 f; Itin. mar. 518.

18. Prok. III, XIV 16.

19. Prok. VII, XI 17.

20. Vgl. die Loeb-Edition zu Prok. III, XIV 16 («Now Gozzo and Malta») u. VII, XI 17 («Modern Meleda»).

21. Dafür sprechen auch antike Analogien, v.a. der bereits erwähnte Schiffbruch des Apostels Paulus (Acta 27-28) und die Erzählung des Chariton (III 3, 9-18), derzufolge der kre-

Jedoch scheint eine Angabe im Kriegsbericht des Prokopios gegen diese Identifikation zu sprechen: Dort steht nämlich, daß Artabanes von der Insel «Kephallenia»²² aus das offene Meer westwärts überquerte, bevor er in den schweren Sturm geriet, der die Flotte schließlich in Richtung Peloponnes verschlug²³, während er mit seinem Flaggschiff an «der Insel Melite» strandete. Zwar ist es durchaus möglich, daß Artabanes von Kephallenia abfuhr und dorthin wieder zurückgeschlagen wurde, aber warum spricht Prokopios hier von «Melite», wenn er Kephallenia meinte und diesen Inselnamen kannte? Da «Melite» jedoch nur einen Teil der stark gegliederten Insel Kephallenia bezeichnete, nämlich den Inselrumpf (bzw. dessen Westküste)²⁴, liegt aus historisch-geographischer Sicht keine Unstimmigkeit vor²⁵.

Der eigentliche Grund, warum Prokopios zunächst von «Kephallenia» und nach erfolgter Rettung des Artabanes von «Melite» spricht, ist indes ein anderer: Wie der Altertumswissenschaftler Dieter Metzler feststellte, bedeutet der Inselname «Melite» ursprünglich «Rettung»²⁶, was dem hellenistischen Publikum hinreichend bekannt war²⁷. Prof. Metzler hat dies für den Inselnamen «Melite» der Apostelgeschichte, der sich ebenfalls auf Kephallenia bezieht, eingehend dargelegt: «Pointert ließe sich [Acta 28,1] also übersetzen: Und gerettet erfuhren wir, daß die Insel auch so hieß: Rettung!». Dieses Wortspiel «eröffnet zwei Sinnebenen: Es geht hier sowohl

tische Pirat Theron auf der Seereise nach Syrakus in einen Sturm gerät und schiffbrüchig vor der Insel Kephallenia strandet. Und Boccacio (118 f.) beschreibt, wie der Kaufmann Landolfo aus Konstantinopel bei der Überquerung des stütischen Ionischen Meeres bei Kephallenia Schiffbruch erleidet.

22. Prok. VII, XI 14. - Neben dieser singulären Nennung des Inselnamens Kephallenia, erwähnt Prokopios (VII, VI 20) einen «Kephallenen» namens Demetrius.

23. Prok. VII, XI 16.

24. WARNECKE PAULUS 38-42. «Übrigens ist Melite für einen Teil der Insel unter den vielen Namen Kephallenias nicht der einzige semitische» (Metzler 127).

25. Vgl. dagegen die Diskussion des Toponyms «Melite» (Prok. VII, XI 17) von Georgios Galitis (50 ff), in: Metallinos (Hg.) 2010.

26. METZLER 126 ff. «Von Bedeutung und Funktion scheint mir *Melite* also aus sachlichen, d.h. geographischen, nautischen und religiösen Gründen besser aus dem Semitischen zu erklären zu sein als paretymologisch mit den übrigens auch ganz anders betonten griechischen Wörtern μέλι, und μέλισσα > Honig und Biene < zu erklären zu sein» (ders. 126).

27. Vgl. METZLER 128.

um die geographische Identifizierung von Melite mit Kephallenia wie auch zugleich um den heilsgeschichtlichen Sinn der Rettung». Und «damit wird hinter dem nur faktischen Verweis auf die geographische Situierung des überstandenen Schiffsbruchs ein soteriologischer Horizont sichtbar»²⁸.

Entsprechendes gilt für den Bericht des Prokopios über die unerwartete Rettung des christlichen Feldherrn Artabanes aus der stürmischen See, dessen havariertes Schiff –als einziges seiner Flotte– vor der rettenden Insel Melite strandete²⁹. Um dieses glückliche Schicksal literarisch zu überhöhen, formuliert Prokopios auffallend akkurat³⁰, und er wählt deshalb unter den verschiedenen Namen Kephallenias³¹ ausgerechnet «Melite». Damit folgt er dem Evangelisten Lukas, dre in seinem Augenzeugenbericht über den Schiffbruch des Apostels Paulus unter den antiken Namen Kephallenias den Inselnamen «Melite» bevorzugte; eben weil Lukas die *Vita Pauli* nicht nur historisch-geographisch skizzierte, sondern als Heilsgeschichte verstand. Offensichtlich angeregt von der biblischen Vorlage, gestaltete Prokopios die Havarie des byzantinischen Feldherrn Artabanes mit dessen unerwarteter Rettung aus größter Seenot am selben Ort. Dennoch zeugt diese «Doublette» ebenso von einem historischen Ereignis, wie deren literarische «Vorlage», die vom Schiffbruch des Apostels Paulus auf Kephallenia berichtet.

28. METZLER 128. - Desgleichen gilt für das Schicksal des Artabanes: so bezeichnet Prokopios (VII, XIV 15 u. 16) den schweren Sturm, der einerseits das Schiff in Seenot brachte und andererseits - indem er sich drehte - Artabanes unversehrt zur rettenden Insel Melite blies, poetisch als πνεύματος (das doppeldeutige Wort bezeichnet eher die "umsetzenden Winde, denen der Steuermann nachgibt", insbesondere aber den lebenspendenen "Hauch", v.a. den "Atem", und im Neuen Testament "das belebende Prinzip" und somit den "Heiligen Geist" (Benseler 743).

29. Und wie die Apostelgeschichte beim Schiffbruch des Paulus wiederholt vom "Gerettetwerden" (διασώζεσθαι) spricht (Acta 27, 44; 28, 1), so auch der Bericht des Prokopios (VII, XI 17): Οὕτω μὲν Ἀρταβάνην διασεσῶσθαι ἐκ τοῦ ἀπροσοδοκίτου ξυνέπεσε. Vgl. z.B. auch die Analogie in Anm. 15.

30. Prok. VII, XI 17: Ναῦς δὲ μία, ἐν ἣ ἔπλει Ἀρταβάνης αὐτός, τοῦ ἰστοῦ οἱ ἐν τῷ σάλῳ τοῦτῳ ἀποκοπέντος, ἐς τοσόνδε κινδύνου ἐλθοῦσα, πρὸς τε τοῦ ῥοθίου φερομένη καὶ τῷ κλύδωνι ἐπισπωμένη Μελίτη προσέσχε τῇ νήσῳ.

31. "Die Antike kannte [außer Melite] noch andere Namen für Kephallenia: Τάφος, Τηλεβόα, Δολιχίον, Σάμη, Τετράπολις, Μέλαινα und Μελανή" (Metzler 133, Anm. 16).

Literatur:

- BENSELER G.E., *Griechisch-Deutsches Wörterbuch*, Leipzig 1911.
- BOCCACIO G. di: *Decamerone*, Bd. 4, Frankfurt 1978.
- Das Grosse Bibellexikon*, 3 Bde., Wuppertal/Zürich (Brockhaus) 1988.
- DEWING H.B., u. Downey G., s.u. Loeb-Edition.
- GALLITIS G.A., *Συνοπτική ιστορία τῆς Κεφαλληνίας ὡς τὴν ἐποχὴ τοῦ Ἀποστόλου Παύλου*, in: G.D. Metallinos (Hg.) 2010, 47-57.
- GROSSE R., Calabria, in: *Der kleine Pauly*, Bd. 1, 1010, 35-1011, 2, München 1979.
- Loeb-Edition: *Procopios, Buildings, History of the Wars, and Secret History*; hg. v. H.B. Dewing u. G. Downey; Loeb Classical Library, 7 Bde.; Harvard-Cambridge/MA, 1914-40.
- METALLINOS G.D. (Hg.), *Πρακτικά > Συναντήσεως 1999 < ΚΕΦΑΛΛΗΝΙΑ - ΜΕΛΙΤΗ*, hg. v. G.D. Metallinos, Athen 2003 (543 S.).
- METALLINOS G.D. (Hg.), 2010: *Πρακτικά Ἡμερίδας (17-8-2009)*, hg. v. G.D. Metallinos, Athen 2010 (148 S.).
- METZLER D., *Bedeutung und Funktion des phönizischen Toponyms Melite und Argumente zur Erläuterung der Identifizierung von Melite mit Kephallenia*, in: Metallinos G. (Hg.), Athen 2003, 124-132.
- Neues Bibel-Lexikon*, 3 Bde., Solothurn/Düsseldorf (Benziger) 1995.
- PAPE W., *Handwörterbuch der Griechischen Sprache*, 3 Bde., Braunschweig 1843.
- PARTSCH J., *Kephallenia und Ithaka*, in: Ergänzungsheft 98 zu Petermanns Mitteilungen, Gotha 1890.
- The New Testament*, Edinburgh 1994.
- TREIDLER H., *Das Ionische Meer im Altertum*, in: *Klio* 22, Leipzig 1928, 86-94.
- WARNECKE H. (Seeweg), *Der antike Seeweg über das Ionische Meer*, in: *Offenheit und Interesse*, FS Wirth, Amsterdam 1993, 271-291.
- WARNECKE H. (Paulus), *Paulus im Sturm*, Nürnberg 2000.
- WARNECKE H. (Homer), *Homers Wilder Westen*, Stuttgart 2008.